

theils bestattete, theils verbrannte Leichen auf Kosten des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes an das Tageslicht gefördert wurden; aber auch die Archäologen vom Fache haben an diesen Funden den grössten Antheil genommen. Es ist in Europa und Amerika ein Zweig der Archäologie in den jüngeren Zeiten zur Pflege gekommen, der den älteren grossen Archäologen fast unbekannt war; denn Winkelmann, Heyne, Wolf, Eckhel, Visconti bekümmerten sich wenig um die Hügel, welche die Steppen und Felder Russlands, Skandinaviens, Polens, Böhmens, Mährens, Deutschlands, Englands und viele Länder Amerika's durchziehen und in ihren Eingeweiden theils die Gerippe, theils die verbrannten Reste der alten Bewohner dieser Gegenden, ohne Schrift, ohne Bild, mit kümmerlichen Zierrathen auf ihnen zugeschriebenen Bronzen und auf wahrscheinlich von ihnen gearbeiteten Thongefässen bergen. Es lässt sich diesen Gräbern und deren Ausschmückungsweisen und Umgebungen, die zumal in Skandinavien, wo der weniger urbar gemachte Boden die ursprüngliche Beschaffenheit entweder gar nicht oder nur gering verändert hat, noch häufig die mannigfachsten Gestalten, von Schiffen z. B. zum Zeichen, dass ein oder mehrere Seehelden dort bestattet liegen, uns vorführen, ein grosses Interesse nicht absprechen. Sie erregen die Einbildungskraft in einem um so höheren Grade, je ungewisser deren Hervorbringer sind. Wenn man sich zu den grossen Monumenten der Inder, der Ägypter, der Griechen, der Römer und auch zu ihren Gräbern wendet, so tritt alles mit einem der Sonne welche diese Gegenden bescheint, gleichen Lichte, vor die Anschauung. Es sind Tempel, es sind Paläste über der Erde und diesen ähnliche Wohnungen unter der Erde, in denen der Mensch selbst nach seinem Tode heiter fort zu leben bestimmt ist. Selbst die erst im vorigen Jahre in Rom entdeckten Grabstätten sind Prachthallen vergleichbar und die Monumente, unter welchen ihre Todten ruhen, sind ein lebendiger Unterricht in der Geschichte durch Schrift und Bild. Auch in unseren Alpen, an unserer Donau haben sich vielfache Überreste römischer Bildung erhalten und das, so viel ich weiss, am jüngsten aufgedeckte, befindet sich in Hallstatt. Es ist der Gegenstand folgender Zeilen diese merkwürdige Thatsache vorzulegen. Es kann hier nicht der Ort sein, all' die Zeugen von der Ansiedelung der Römer in unseren Gegenden abermals vorzuführen, die Triumphbögen, die grösseren und kleineren Statuen,